

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

488 (19.10.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2 00 M
im Voraus, im Verlag oder in den
Abbestellstellen abgeholt 2 50 M. Durch
die Post bezogen teils monatlich
2 10 M anhaltend 42 Mal im Jahre
Einzelpreis: Verkaufsnummer 10 Pf.,
Sonntags-, Nummer- und Feiertags-
nummer 15 Pf. — Im Fall höherer
Gewalt, Preis: Anlieferung ab
hat der Besteller keine Ansprüche bei
Veränderung oder Nichterhalten der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. d. Monats auf den
Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Normalpreise: Seite
0,40 M. Stellen, Gesuche, Kampanien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis: — Restliche Seite
2 — M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tarifierter Abat, bei
der bei Nichterhalten des Brieles bei
gerichtlicher Forderung und bei Kon-
fiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Oktober 1932.

Eigentum und Verleger von
:: Ferdinand Ziermann ::
Verantwortlich: für Politik:
H. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. D. Schenck; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
R. Volzauer; für das Ausland:
M. Göde; für Ober- und Konzert:
Christ. Dertle; für den Sonderbeleg:
Friedr. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meinl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Postfach Nr. 325
Nr. 325 — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 325 — Bellagen: Volk und
Welt / Literarische Umschau / Roman-
Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Weste- u. Wälder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Klepper wird vernommen.

Finanzierung der „S. B.“ und „Germania“ durch Preußenkasse.

M. Berlin, 18. Oktober. Der Klepper-Untersuchungs-
auschuss des preußischen Landtages begann am Dienstag unter
hohem Andrang von Publikum und Presse die Zeugenvernehmung
zum Untersuchungsprotokoll der „Königlichen Volkszeitung“. Ein
Vertreter der Staatsanwaltschaft wohnt der Sitzung bei, während
die Regierung selbst nicht anwesend ist.
Als erster Zeuge wurde der frühere Finanzminister Dr. Klepper
in den Saal gerufen. Dr. Klepper erklärte zunächst, daß er
es ablehnen müsse, auf Fragen des Berichterstatters, Abg. Steuer,
zu antworten, da Steuer in der Öffentlichkeit bereits über den
Zeugen ein Urteil abgegeben habe, das er als beleidigend empfinde.
Entsprechend einem Zentrumsantrag wurde nach erregten Zu-
sammenhängen zwischen dem Abg. Steuer und Zentrumsabgeordneten
beschlossen, die Fragen des Berichterstatters, Abg. Steuer, durch den
Vorherrschenden, Abg. Dr. Zuhle (Dnat.) und den Mitberichterstatter,
Abg. Dr. Mühs (Nat.) an den Zeugen stellen zu lassen.
Hierauf begann die Vernehmung Dr. Kleppers. Die Aussagen
Kleppers hielten sich im wesentlichen im Rahmen der bereits von
ihm der Öffentlichkeit übergebenen Erklärungen. Auf den Vorhalt
des Berichterstatters, daß die Geldhergabe für die „Königliche
Volkszeitung“ doch nicht zu den statutenmäßigen Geschäften der
Preußenkasse gehöre, erwiderte Klepper,

es sei fälschliche Praxis gewesen, daß solche Geschäfte, die
nur mittelbar mit den Zwecken der Preußenkasse zu-
sammenhängen, aber im Interesse des Staates durch-
geführt werden sollen, dann durchgeführt werden kön-
nen, wenn es mit Zustimmung der Staatsregierung
geschehe.

Solche Geschäfte seien sowohl in der Vorkriegszeit wie auch nach
dem Kriege durchgeführt worden. Auf weitere Fragen erwiderte
der Zeuge über die vertrauliche Behandlung dieser Transaktion, es
sei allgemein so, daß Regierungen, wenn sie der Presse in irgend
einer Form finanziell zu Hilfe kämen, dies streng vertraulich täten.
Die weitere Vernehmung des Zeugen drehte sich insbesondere
darum, ob die Beantwortung einer Anfrage der deutschnationalen
Landtagsfraktion durch die Regierung dahin, daß die Preußenkasse
nicht an der „Königlichen Volkszeitung“ beteiligt gewesen sei,
Formell gewesen sei. Klepper erklärte, die Verantwortung für diese
Antwort habe der damalige Finanzminister getragen. Er habe jedoch
keinen Grund, materiell von dieser Antwort abzurufen. Der Kredit
sei bereits vor diesem Zeitpunkt auf die Arbeiterbank übergegangen.
Der Vorherrschende wies demgegenüber darauf hin, daß doch wohl das
tatsächliche Risiko bei der Preußenkasse gelegen habe. Er fragte
den Zeugen, ob er unter diesen Umständen die Beantwortung der
deutschnationalen Anfrage für richtig gehalten habe. Klepper er-
widerte, die Beantwortung sei im damaligen Zeitpunkt vollkommen
formell und richtig gewesen.

In der Nachmittagsitzung wurde die Vernehmung des Zeugen
Klepper fortgesetzt. Abg. Steuer (Dsl.), auf dessen direkte Frage-
stellung der Zeuge bekanntlich zu antworten abgelehnt hat, stellte
dabei seine Fragen über den Vorherrschenden, der sie jedes Mal dem
Zeugen gegenüber wiederholte. Im Verlauf der Fragestellung kam
die Sprache u. a. auch auf die

Uebernahme eines Aktienpakets der „Germania“.
Der Zeuge erwiderte auf eine diesbezügliche Frage, die Uebernahme
sei erfolgt, um zu verhindern, daß der Reichsanwalt von
Papen die Aktienmehrheit der „Germania“ erhalte. Dem Zeugen
wurde ferner das Gerücht vorgehalten, daß im Zusammenhang mit

der Reichspräsidentenwahl die Preußenkasse einen Wahl-
auschuss unterstützt habe. Der Zeuge lehnte es ab, sich zu dieser Frage
zu äußern. Ein Antrag, diese Frage für zulässig zu erklären, wurde
vom Ausschuss angenommen. Da der Zeuge bei seiner Weigerung blieb
und dies mit staatspolitischen Gründen erklärte, will der Ausschuss in
nichtöffentlicher Sitzung sich darüber schlüssig werden, ob der Zeuge in
eine Ordnungsstrafe zu nehmen sei, oder ob zunächst die Aussage-
genehmigung des Staatsministeriums hinsichtlich der Beantwortung
dieser Frage eingeholt werden soll. Zunächst leht der Ausschuss in
öffentlicher Sitzung die Vernehmung des Zeugen Klepper fort.

Die Beantwortung einer Frage, ob Gelder zur Bekämpfung
der nationalsozialistischen Bewegung gegeben
worden seien, lehnte der Zeuge Klepper ab. Die
Nationalsozialisten erklärten darauf: „Das genügt uns.“ — Damit
war die Vernehmung beendet.
Es wurde dann

der bisherige preussische Ministerpräsident Dr. Braun
vernommen. Er erklärte, daß er in dem vorliegenden Falle keine re-
le politische Bedenken gegen die Hergabe der Gelder gehabt habe.
Im Gegenteil sei ihm die Sache aus staats- und grenzpolitischen
Gründen sehr erwünscht gewesen. Das Plenum des Staatsministe-
riums habe sich mit der Sache nicht befaßt. Auf die Frage, ob die
Hergabe solcher Mittel für den vorliegenden Zweck nach seiner
Ansicht zu dem Aufgabenkreis der Preußenkasse gehört
habe, erwiderte Braun ironisch, daß er geglaubt habe, daß der Auf-
gabenkreis der Preußenkasse außerordentlich weit gezogen sei, da sie
ja Millionen für einen russischen Schwindler und Hochstapler wie
Kraljeff ausgegeben habe. Auf die Frage der Kommunisten, ob Gelde
für die Reichspräsidentenwahl ausgegeben worden seien,
erwiderte der Zeuge, daß ihm nichts davon bekannt sei. Wenn er
etwas davon wüßte, so würde er aus staatspolitischen
Gründen keine Auskunft geben.

Minister a. D. Hirtzfelder erklärte, daß er sich für die An-
gelegenheit aus grenzpolitischen Gründen entschieden habe.
Es wurde darauf beschlossen, als neue Zeugen u. a. zu laden den
Reichsanwalt von Papen und den Staatssekretär Pland. Der
Reichsanwalt soll über den Ankauf der „Germania“ durch die
Preußenkasse berichten.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand noch eine vertrau-
liche Sitzung des Ausschusses statt. Es wurde beschlossen, beim Staats-
ministerium vorstellig zu werden, damit der Zeuge Klepper zur Be-
antwortung der Frage über die Hergabe von Geldern der Preußen-
kasse anlässlich der Reichspräsidentenwahl die Aussagegenehmigung
erhält.

Ermittelungen bei der Preußenkasse und im Finanzministerium.

Berlin, 18. Okt. Während der frühere preussische Finanzminister
Dr. Klepper in den Dienstagsvormittagsstunden vor dem Unter-
suchungsausschuss des preussischen Landtages in Anwesenheit von
Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kreismann vernommen wurde, stellte zur
gleichen Stunde die Staatsanwaltschaft bei der Preußenkasse
und im Finanzministerium Ermittlungen an. Oberstaats-
anwalt Lauth hat während des Dienstags in die verschiedensten
Akten der Preußenkasse und des Finanzministeriums Einsicht ge-
nommen.

Frieden auf Flugland.

Von
Berthold Markgraf von Baden.

Der Markgraf von Baden stellte der „Deutschen All-
gemeinen Zeitung“ den folgenden offenen Brief zur
Verfügung, den er an den „Manchester Guardian“ ge-
richtet hat.
Es erscheint mir im gegenwärtigen Augenblick wichtig, die öffent-
liche Meinung des Auslandes über bestimmte Strömungen im deut-
schen Volk aufzuklären, die heute in ihrer Bedeutung schwanen, und
die nur unvollkommenen Ausdruck in den Kundgebungen der Re-
gierung finden.

Wir haben zunächst in Deutschland das Lager derer — es ist
eine ständig schwindende Anzahl —, die tatsächlich durch den Kr eggs-
ausgang und Versailles gebrochen sind. Sie sind bereit, die Aus-
lösung Deutschlands aus der Reihe der großen Nationen hinzu-
nehmen. Ihre Wortführer sind nach dem Kriege nur zu oft mit den
Vertretern der Alliierten zusammengekommen und haben den trügeri-
schen Eindruck hervorgerufen, das deutsche Volk habe seine Würde,
ja seine Selbstachtung eingebüßt.

Das zweite Lager hat seine Kraftquelle in Hitler. Seit er einst
in Verweigerung um sein Vaterland aufschritt — damals fast noch
ein Prediger in der Wüste — ist seine ursprüngliche nationale Kraft
auf Millionen übergesprungen. Die deutsche Jugend sieht in ihm den
Kaiser im Streit in ihrer Auflehnung gegen die Demütigung der
Nation. Sie hat jede Hoffnung aufgegeben, daß es im Leben der
Völker Treu und Glauben und Gerechtigkeit gibt. Die wirtschaftliche
Not verhärtet die Hoffnungslosigkeit; eine Stimmung wächst: lieber
ein Ende mit Schreden als ein Schreden ohne Ende. Für viele ist der
Tod nichts, das sie fürchten, sondern etwas, was sie begehren.

Zu einem dritten Lager fühle ich mich zugehörig. So nach der
Entwicklung der internationalen Situation wird nichts dahinter stehen
oder ganz Deutschland. Wir halten die Verweigerung für einen schlec-
hten Ratgeber und wollen die Bitternis lösen, die zu Verzweiflungs-
staten drängt. Dazu brauchen wir die Aussicht auf eine friedliche
Revision des Versailler Vertrages. Seit Jahren suchen
wir jede verantwortliche Stimme der Gerechtigkeit, die aus den Län-
dern unserer ehemaligen Feinde kommt. Mag Lloyd George
im Jahre 1921 davor warnen, die wenigen Klaukeln des Versailler
Vertrages zu mißachten, die Deutschlands Rechte schützen; mag Mr.
Heald im Jahre 1931 Miene machen, die Mißhandlung der
Rechtschaffenheit zu zehren; mag Mr. MacDonald die Lausanner
Konferenz mit Worten eröffnen, hinter denen jeder ein Verantwortungs-
gefühl gegenüber der Menschheit spüren muß — wir holen uns
Antriebe zur Mäßigung, wo wir sie finden. Dabei fühlen wir uns
eins mit der Gesinnung des Reichspräsidenten, mit Herrn
Dr. Brüning, dem Außenminister, und Herrn v. Papen, der
uns sein geringeres Vertrauen zu verdienen scheint. Dem Ziel seiner
Außenpolitik, soweit es erkennbar ist, stimmen wir zu: Eine Ver-
ständigung mit Frankreich, geeignet, den jahrhundertelangen Streit
zwischen den Nationen zu heilen, eine friedliche Revision des Ver-
sailler Vertrages — wenn es sein muß — langsam und schrittweise,
um solche Unerträglichkeiten wie unsere Abgrenze zu heilen, die für
den Frieden Europas eine ständig wachsende Bedrohung darstellen.
In diesem Zusammenhange möchte ich an meines Vaters Worte
erinnern, die er auf seinem letzten Krankenlager an Mr. MacDonald
sprach:

„Ich bin sicher, wir müssen noch viele Jahre warten, und ich
will als mein letztes Wort meinen Landsleuten zurufen: Verliert
die Geduld nicht! Aber ich halte es für meine Pflicht, in diesem
Briefe die Warnung offen auszusprechen: Ohne daß die Hoffnung
auf die einmal kommende Revision des Versailler Vertrages auf-
leuchtet, wird Deutschland seine Rettung nicht vom Pazifismus er-
warten.“

Soldatische Tugenden sind so lebenswichtig für unsere Rasse wie
für die englische. Wir wollen sie pflegen und gleichzeitig zügelnd und
sie vor falschen Wegen bewahren. Aber sollte unserer Politik der
Mäßigung und der Vernunft der nötige Beistand, d. h. die Anerken-
nung unseres Rechts verweigert bleiben, dann wird Herr v. Papen die
gesammelte Kraft der Nation hinter sich haben, wenn er einen Kampf
vorbereitet, um Fesseln zu brechen, die sich anders nicht lösen lassen.

Die Simon-Note und die Rede, zu der sich M. Herriot
durch die Simon-Note ermutigt fühlte, haben Millionen von meinen
Gefinnungsgenossen in das Lager getrieben, wo Verzweiflung und
Angeduld herrschen. Ich gebe die Stimmung wieder, die sich heute
überall in Deutschland bemerkbar macht und wohl auch andermwärts
so, wie Sir John Simon zu Deutschland redet, in einem solchen
Ton, wagt man nur zu einer entwaflneten Nation
zu sprechen, der man die Gleichberechtigung ver-
weigert. Die juristische Belehrung in der englischen Note wird
folgendermaßen gedeutet: Wir haben mit List und Fleiß die ein-
leitenden Worte für den Teil V. des Versailler Vertrages gewählt,
daß Deutschland sich auf keine bindende Zusage berufen kann. Soll das
mit ein feierliches Versprechen zurückgenommen oder als Kriegsstift
entlarvt werden? — Wir wollen jetzt nicht aufrücken, sondern nur
unser Rüstungen innerhalb unseres gegenwärtigen Wehretats zu ver-
bessern, wie es die neutralen Länder Schweden, Schweiz und
Holland getan haben und für die eigene Sicherheit als unentbehrlich
erachten. Wer heute noch unser moralisches Recht, aufzurufen,
leugnet — es sei denn, daß die anderen Mächte nach den gleichen
Grundsätzen wie wir die entscheidende Abklärung vornehmen —
leugnet unsere Gleichberechtigung als Nation und treibt uns aus
dem Völkerverband.

Ueber M. Herriots-Rede, zu der er die Vollmacht von
Sir John Simons Note empfing, möchte ich nur folgendes sagen:
Die Bitternisse des Krieges sind weggejagt worden durch ein unwider-
stehliches Gefühl der Verbundenheit zwischen den Männern, die an
den verschiedenen Fronten ihre Schuldigkeit getan haben. Kriegs-
erinnerungen können ruhig anflingen; aber wir möchten darum bit-
ten, keine Waffenstillstandsereinerungen aufzuführen. Wir waren
nicht dankbar für die Aufhebung der Blockade, die vier Monate lang
gegen deutsche Frauen und Kinder fortgesetzt wurde, nachdem unser
Heer die Waffen niedergelegt hatte; wir waren nicht dankbar für die
Rücksendung unserer Gefangenen aus Frankreich, die vierzehn
Monate lang nach dem Waffenstillstand herausgezögert wurde. Wir
sind nicht dankbar, daß wir jetzt von der Last der Reparationen be-
freit werden, nachdem im Juli 1931 die beschwörende Warnung
des Dayton-Berichts mißachtet wurde; es muß sofort gehandelt wer-

Erhöhte Sozialleistungen.

Milderung der Härten der Juni-Notverordnung.

M. Berlin, 18. Oktober. (Drahtmeldung unserer
Berliner Schriftleitung.) Die Verordnung zur Er-
höhung der Notverordnung vom 14. Juni ist fertig-
gestellt. Sie wird am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben. Die
neue Verordnung bezieht sich lediglich auf sozialpolitische
Maßnahmen und hier wieder vornehmlich auf die Unter-
stützungssätze der Erwerbslosenversicherung. Es
find eine ganze Reihe von Milderungen vorgezogen, so bei der
Kranken- und Angestelltenversicherung. Die Kran-
kenheimegebühr bleibt, jedoch werden die zusätzlichen Leistungen wie-
der zugelassen. In der Unfallversicherung wird der Zuschlag
von 7 1/2 v. H., der gleichfalls durch die Verordnung vom 14. Juni
unterlag, war, für künftige Versicherungen wieder gestattet.

Am wichtigsten ist die Aufbesserung der Unter-
stützungssätze für die Arbeitslosen, soweit sie von der
Erwerbslosenversicherung betreut werden. Die Aufbesserung beträgt
durchschnittlich zwei Mark, steigt aber stufenweise je nach der Zahl
der Familienmitglieder, die vom Erwerbslosen mitzuverorgen sind,
bis auf drei Mark.

Bekämpfung des Kraftwagen- und Fahrraddiebstahls.

Berlin, 18. Okt. Vor der Vereinigung kraftfahrender Journa-
listen machte am Dienstag abend Reichsjustizminister Dr. Gürt-
ner wichtige Mitteilungen über Maßnahmen der Reichsregierung
zur verstärkten Bekämpfung des Kraftwagen- und Fahrrad-
diebstahls. Das Reichsjustizministerium hat dem Reichsstatistikamt den Vorschlag
gemacht, eine Notverordnung zu erlassen, um Strafbestim-
mungen zu schaffen, durch die die Gerichte in die Lage versetzt
werden sollen, das Problem der Bekämpfung des Autodiebstahls
befriedigend zu lösen.

Der Erlass dieses Strafgesetzes als Notverordnung sei als ein
dauernder gedacht. Das Reichsstatistikamt habe die Vorlage bereits be-
willigt; es fehle lediglich die Unterschrift des Reichspräsidenten,
um sie zu veröffentlichen. Während bisher nur die Entwendung eines
Fahrzeuges strafbar war, soll nunmehr auch das unberechtigte

Fahren mit einem Fahrzeug, unter das Strafgesetz fallen. Da der
Verlust bereits strafbar sein wird, wird sich bereits derjenige mit dem
Strafgesetz in Konflikt bringen, der unrechtmäßigweise den Motor
eines Autos anturbelt oder die Tür öffnet.

Unter das Gesetz sollen Kraftwagen, Motorräder,
Wasserfahrzeuge und auch die übrigen Fahrräder fallen,
da den Besitzer eines Fahrzeuges der Verlust des Rades oft schwerer
trifft als den Autobesitzer der Verlust des Autos. Die Notverord-
nung sieht für dieses Delikt eine Gefängnisstrafe bis zu
drei Jahren vor.

Goethe-Medaille für Herriot.

T. Paris, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)
Botschafter von Hoersch wird morgen Herriot die deutsche Goethe-
Medaille verleihen. In französischen Kreisen wird wohlwollend
vermerkt, daß es das erste Mal nach dem Kriege sei, daß eine deutsche
Auszeichnung, wenn auch nicht eine politische, an einen französischen
aktiven Politiker verliehen wird. Heute gab die deutsche Kolonie
von Paris Botschafter von Hoersch ein Abschiedsessen. Morgen nach
der Verleihung der Goethe-Medaille wird Herriot Herrn von
Hoersch zum Frühstück zurückbehalten. Am Freitag überreicht Herr
von Hoersch dem Staatspräsidenten Ledruun das Abschieds Schreiben.

Rücktritt des belgischen Kabinetts.

M. Brüssel, 18. Oktober. Das gesamte belgische
Kabinet ist soeben im Anschluß an einen Ministerrat zurück-
getreten, da sich der Ministerpräsident weigerte, die Auflösung
von Kammer und Senat durchzuführen. Man rechnet mit einem
Geschäftsministerium, das die einzige Aufgabe hat, Kammer und
Senat sofort aufzulösen. Der König soll sich in diesem
Sinne ausgesprochen haben.

Es handelt sich hier nicht um eine gewöhnliche Parlamentstrife,
sondern um eine Krise des Regimes.

den — so daß zehn Monate lang Mitteleuropa von Bürgerkrieg und wirtschaftlichem Zusammenbruch bedroht blieb.

Wir haben nicht vor, den Versailler Vertrag zu zerreißen, sondern wir wollen die sinngemäße Revision herbeiführen, zu der der Vertrag selbst den Weg weist.

Simon kündigt Vermittlung an.

Wird England Lausanne vorschlagen? / Kündigung des englisch-russischen Handelsvertrags.

London, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Es war wahrhaftig eine qualvoll fürchterliche Enge, die heute auf den Abgeordnetenbänken und den Tribünen des Unterhauses herrschte, als der Schatzkanzler seine Ottawa-Rede hielt.

Das Foreign Office kündigte heute nachmittags offiziell an, daß es die dreißig skandinavischen Staaten zu Zollverhandlungen eingeladen hat.

Ministerpräsident Simon teilte dem Unterhaus am Freitag mit, daß es nicht mehr möglich gewesen sei, sich über den Tagungsort der Viermächtekonferenz zu einigen.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat heute in einem Brief an die britische Arbeiterpartei seinen Vorschlag in der Landesorganisation der Partei niedergelegt.

Die Arbeiterpartei hat heute in der Landesorganisation der Partei ihren Vorschlag in der Landesorganisation der Partei niedergelegt.

Einleitung zu dem Teil V lautet: „Um die Abrüstung unter allen Nationen in Gang zu bringen.“

Das ist der Punkt 4 des Vertrags der 14 Punkte, den mein Vater am 5. November 1918 mit Präsident Wilson geschlossen hatte, und der dann in Versailles gebrochen worden ist.

Morix Dornier gestorben.

† München, 18. Oktober. Morix Dornier, der Bruder und Mitarbeiter des Flugzeugbauers Dr. ing. h. c. Claudius Dornier, ist am Dienstag in München an den Folgen einer Operation gestorben.

Das Schnellgericht in der Dürrenstraße hat sich sehr bald mit dem Berliner Fall „des Heimkehrers aus der französischen Gefangenschaft“ den der erwerbslose Emil Illigleit in Szene setzte, beschäftigt und den Betrüger zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Bestrafte „Heimkehrer“.

Das Schnellgericht in der Dürrenstraße hat sich sehr bald mit dem Berliner Fall „des Heimkehrers aus der französischen Gefangenschaft“ den der erwerbslose Emil Illigleit in Szene setzte, beschäftigt und den Betrüger zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Falschmünzerbande verhaftet.

Hamburg, 18. Okt. Beamten des Falschmünzerkommandos der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Falschmünzerbande bis auf den Anführer zu verhaften.

Unterichlagungen bei einer Krankenkasse.

Breslau, 18. Okt. Nachdem schon im Jahre 1929 bei der Krankenkasse der Breslauer Friseur-Innung erhebliche Unterichlagungen festgestellt worden waren, wurde jetzt wieder ein Verzeichnis von 10 000 RM. aufgedeckt.

Bewerkschaften und Wirtschaftsplan.

Berlin, 18. Okt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund hatten ihre Mitglieder am Dienstag vormittag zu einer öffentlichen Kundgebung im Plenarsaal des Reichstages zusammenberufen.

Darauf ergriff das Mitglied des Bundesvorstandes, Fritz Tarnow, das Wort zu seinem Vortrag: „Der Wirtschaftsplan der Reichsregierung und die Gewerkschaften“.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Oktober. Landestheater: 1. Sinfonie-Konzert, 20-22 Uhr. Bad. Lustspiele - Kasperhaus: Mädchen in Uniform, 17 und 20.30 Uhr.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei höchstem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpaste von höchster Qualität.

Die Allererste.

Von Richard Gerlach.

Wir waren etwa dreizehn Jahre alt, Heine und ich, zwei faule Schüler, die jeden Nachmittag die verschiedenen Bänke des Zoologischen Gartens abhaken, ein halbes Stündchen vor dem Löwenkäfig, ein halbes am Ententeich, ein halbes im Antilopenhaus, philosophierend und herrliche Klänge ausströmend.

Es war an dem Tage, als ich Heines Rekord erreichte — auch ich brachte es auf zweieunddreißig Meter —, als wir mit vereinigten Hochgefühlen unter die langsam spaziergänger zurückkehrten.

Ich war überrascht, denn ich war diese Sprache nicht von ihm gewöhnt. Am Bärenzwinger stand ein Mädchen in unserem Alter, einen kleinen Jungen an der Hand.

„Er ist eifersüchtig“, sagte Heine zu dem Mädchen.

„Ach, wie komisch“, lächelte sie.

Somit war das Gespräch angeknüpft, und wir begleiteten sie hinaus, indem wir uns übereifrig beide zugleich auf die Tür warfen, um sie aufzureißen.

Ich malte mir jeden Abend vor dem Einschlafen ihr Gesicht aus, und auf allen Blättern meiner Heite stand viele Male „Räthe“.

Es wurde später, und in der Dämmerung gingen wir dann durch den Wald nach Hause.

Ich hatte nur Angst, daß ich etwas verkehrt machte. Nun löte sie sich sanft, legte ihre Haare zurecht, und dann gingen wir weiter.

„Wir dürfen uns nicht wiedersehen.“

„Eine neue Nestron Biographie. Im Laufe dieses Monats wird eine neue, reich illustrierte Nestron Biographie von Otto Forst de Battaglia in Leipzig auf dem Buchmarkt erscheinen.“

Karlsruher Konzerte:

Kammermusik.

Fachbender - Rohr - Trio.

Die Kammermusikabende der Konzertdirektion Kurt Neufeldt bringen in dieser Konzertsaison eine Reihe erster Spielvereinigungen.

Zunächst das Programm: Sehr schön und die erste Kunstausführung der Geigerin Hedwig Fachbender, des Pianisten Dr. Hanns Rohr und des Cellisten Ludwig Fachbender erkennen lassend, das sogenannte Geistertrio von Ludwig van Beethoven.

Die Vermittlung dieser drei Werke war, wie schon oben angedeutet, nicht ganz einheitlich; das Fachbender-Rohr-Trio schienen in seiner Spielart auffallend gehemmt, schon äußerlich wirkte der Vortrag nervös erregt, die Zeitmaße unausgeglichen.

Goethes „Faust“ in Salzburg. Max Reinhardt soll im nächsten Jahr bei den Festspielen zum erstenmal in Salzburg Goethes „Faust“ inszenieren.

Das badische Konkordat.

Zur Unterzeichnung des badischen Konkordats zwischen Kurie und badischer Regierung erfährt der Badische Landespresident...

Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Baden.

Mannheim, 17. Okt. Der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge hielt am Montag seine diesjährige Landesversammlung im vollbesetzten Versammlungsraum des Mannheimer Rosenparkhotels ab.

Aus der Tätigkeit des Landesverbandes.

Die Geschäftsführerin des Verbandes, Fräulein Erika Schwoerer, erinnerte an die Sparmassnahmen und Notprogramme, die den beiden zurückliegenden Berichtsjahren ihren Stempel aufdrückten.

Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Erwin Baur, dem Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung in Münchenberg-Marl über das Thema: „Wie läßt sich die fortschreitende Degeneration der Kulturvölker aufhalten?“ referierte Prof. Dr. Franz Lust, der Direktor des Kinderkrankenhauses Karlsruhe, über das Thema: „Schutzimpfungen als vorbeugende Maßnahmen gegen die ansteckenden Krankheiten im Kindesalter.“

Die Beisehung des Verlegers Eduard Poppen.

Freiburg, 18. Okt. Unter großer Anteilnahme fand die Einsegnung und Einäscherung der sterblichen Ueberreste des Verlegers Eduard Poppen statt.

Neue Streiflichter zum Fall Hummel.

Endingen, 18. Oktober. Nach der Entlarung des Schwindlers Hummel könnte man zu dem Glauben kommen, man wäre in unserer Städtchen zu leichtgläubig gewesen und hätte dem angeblichen Heimkehrer zu viel Ehre erwiesen, zumal Hummel bei seinem Verhör sei er, erst durch den feierlichen Empfang und die vielen Besuche sei er in die Feldenrolle hineingeraten.

Trotz alledem bestanden unter der Bevölkerung die Bedenken und Zweifel über die Person Daubmann weiter, besonders da er sich in Endingen nie zeigte und Besuche von Nachbarn ablehnte.

Hummels Bekanntschaften von Endingen und Endinger Jugendverhältnisse mußten viele Zweifel verweihen.

Chronik der Unfälle.

Auf der Landstraße tot aufgefunden.

Untergrumbach b. Bruchsal, 18. Oktober. Auf der Landstraße zwischen hier und Weingarten wurde heute abend gegen 1/2 7 Uhr ein älterer Mann, der aus Untergrumbach stammen soll, tot aufgefunden.

Hierzu erfahren wir noch folgendes: Bei dem Verunglückten handelte es sich um den Anfang der sechziger Jahre stehenden verheirateten Zigarrenfabrikanten Anton Pfeiffer aus Untergrumbach.

blid. Gaggenau, 18. Okt. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Montag vormittag 11 Uhr fuhr ein Personentrastwagen aus Gaggenau gegen das Geländer der Eisenbahnbrücke zwischen Oberndorf und Epsendorf

(Württemberg) und stürzte 7 Meter tief auf das Bahngleis ab. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Der Führer brach den rechten Arm und erlitt starke Verletzungen am Kopf.

Sasbachwalden, bei Achern, 18. Okt. (Von einem Holzstoß tödlich getroffen.) Beim Holzpacken flog dem Motorradhändler Faller ein Holzstoß so unglücklich an den Kopf, daß er bewußtlos ins Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er am Morgen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Singen a. S., 18. Okt. (Schwerer Motorradunfall.) Gestern abend nach 6 Uhr verunglückte in der Nähe von Hülzingen der etwa 40 Jahre alte hiesige Arbeiter Sprenger mit seinem Motorrad so schwer, daß er mit dem Krankenauto in das Singener Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Triberg, 18. Okt. (Grauiger Fund.) Gestern abend gegen 6 Uhr fanden Bahnarbeiter im Seelenwaldtunnel bei Triberg eine männliche Leiche. Der Tote ist von einem Zug erfasst und getötet worden, wobei der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

v. Vintenheim, 17. Okt. Gestern konnte Ludwig Hesselhardt an der Seite seiner gleichaltrigen Gattin in großer Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag begehen.

h. Graben, 18. Okt. (Eine rüstige 80jährige.) Heute kann Frau Witwe Friederike Herber, geb. Scholl ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist geistig noch recht regiam und vermag ihre häuslichen Arbeiten noch allein zu verrichten.

el. Oberweier, Amt Ettlingen, 18. Okt. (Zusammenbruch der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Verschiedene Ortschaften des Ettlinger Bezirks hatten mit ihren Genossenschaftsvereinen in letzter Zeit Unglück.

Kreis Mosbach.

Eberbach, 18. Okt. (Sechsjährige Bürgersteuer.) Nachdem der Gemeinderat die Festsetzung der Bürgersteuer 1933 in Höhe des Sechsjährigen abgelehnt hat und eine anderweitige Dedung des sechsjährigen nicht möglich ist, hat der Bürgermeister für 1933 die sechsjährige Bürgersteuer angeordnet.

Kreis Baden.

Nastatt, 18. Okt. (Sechsjährige Bürgersteuer.) Dem hiesigen Stadtrat wurde wie anderwärts die Genehmigung der sechsjährigen Bürgersteuer vorgelegt, diese jedoch abgelehnt.

Kreis Lörrach.

Δ Inglingen, Amt Lörrach, 17. Okt. (Ein Gefallenen-Denkmal.) Die Gemeinde Inglingen hat sich entschlossen für ihre im Weltkrieg Gefallenen ein Ehrenmal zu errichten.

schaffen. Das Denkmal wird auf dem Kirchplatz Aufstellung finden und am Allerheiligentage eingeweiht werden.

Kreis Billingen.

Billingen, 18. Okt. (Gefängnisstrafe für politische Ohrscheigen.) Vor dem Schöffengericht Konstanz fand heute vormittag die Verhandlung gegen den SA-Mann Walter Lamprecht aus Billingen statt, welcher am 9. September d. J. in den Räumen der Redaktion des „Bilingen Volksblattes“ dem Redakteur Säger aus politischen Motiven mehrere Ohrscheigen versetzt hatte.

Kreis Konstanz.

Engen, 18. Okt. (Theorie und Praxis in der Brandbekämpfung.) Die Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren und die Leiter der Köhmannschaften des ganzen Amtsbezirks Engen hatten sich hier eingefunden, um Vorträge und praktische Vorführungen in der raschen und schlagfertigen Bekämpfung von Schadenfeuer entgegen zu nehmen.

Singen a. S., 17. Okt. (Die Schweiz zieht weiße Grenzstriche.) Die schweizerische Zollbehörde läßt zur Zeit an verschiedenen Grenzübertrittsstellen auf der Straße breite weiße Striche ziehen, die die Grenze sichtbar machen sollen.

Herbst-Berichte.

Mühlheim, 18. Okt. In allen Teilen des Markgräflerlandes ist mit dem Herbst nunmehr begonnen worden. Allgemein läßt sich sagen, daß die Quantität des 1932er hinter der von 1931 teilweise recht stark zurückbleibt.

In Gottlieben ist das Herbstgeschäft beendet. Es gab einen Gluckesherbst, der Most wiegt hier zirka 65 Grad nach Dextle. In Oberimlingen blieb das Ertragnis hinter dem vom letzten Jahr erheblich zurück.

Achlaren a. R., 18. Okt. Nach Beschluß der Winger wurde der Herbst auf Donnerstag, den 20. Oktober, festgesetzt. Das Quantum wird vielleicht ein Drittel bis ein Viertel ergeben.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium.

Befördert: Justizobersekretär Josef Weidelsberger beim Amtsgericht Endingen zum Amtsgericht Schwetzingen.

Aus dem Bereich des Justizministeriums.

Befördert: Die Justizobersekretäre Wilhelm Sadner beim Amtsgericht Dornbühl zum Amtsgericht St. Blasien, Friedrich Kameliner beim Amtsgericht Gengenbach zum Amtsgericht Dornbühl.

Schonen Sie Ihre Augen durch gute Beleuchtung.



Verwenden Sie innenmattierte OSRAM Lampen

OSRAM-LAMPEN geben Ihnen den vollen Gegenwert für Ihr Geld.

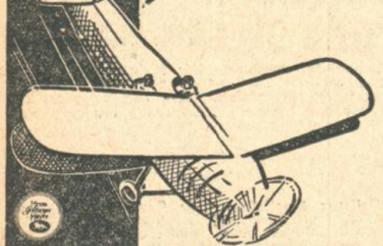
SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Heute die große Premiere

WALLACE CLARK
BEERY · GABLE

Wolkenstürmer



REGIE: GEORGE HILL
EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM IN DEUTSCHER SPRACHE

Ein Fliegerfilm, wie Sie noch keinen gesehen haben!

Eine Handlung von packender Wucht, Bilder von einzigartiger Schönheit, nie gesehene Sensationen, ein Film, der nicht nur jedem etwas, sondern allen vieles bringt!

Die Presse sagt dazu:

Berliner Tageblatt: Ein Rekord der Kamerakunst... In atemberaubender Spannung folgte das Publikum... Großer Erfolg...

Berliner Lokal-Anzeiger: Solche Aufnahmen haben wir noch nicht gesehen.

B. Z. am Mittag: Clark Gable... Albers und Valentino zugleich...

Vossische Zeitung: Das ist einmal ein Fliegerfilm! Angriff: Der Film sollte überall in Deutschland gezeigt werden.

Gutes Belprogramm!

Die Eintrittspreise sind nicht erhöht: 80 Pfg., Mk. 1.-, Mk. 1.20. Kleintrentner und Erwerbslose nachmittags 50 Pfg.

4, 6.15, 8.45 Uhr

Café Museum

Heute Mittwoch abend
Gesellschafts-Tanz.
Vorführung der neuesten Tänze durch Herrn und Frau Allegri.
(Auf Wunsch wiederholt.)

Obere Cafés
Rotter Saal

Übertragung der Konzerte vom unteren Café ohne Konzertschlag.

Café des Westens

Heute Mittwoch
Hausfrauen-Nachmittag
...und immer unsere unschlagbar billigen Preise!
Abends:
Wunsch-Abend!

Wiener Hof

HEUTE Mittwoch:
TANZ u. Stimmungskonzert!
der beliebten Kapelle Henry Schaefer mit Verstärkung.

Löwenrachen

Heute TANZ
Kapelle Walter Keßler
Ausschank der beliebten Moninger Biere
Neuer SUBER

Darmstädter Hof

Karlsruhe, Kreuzstr. 2, Ecke Zirkel

Bekannt für gute Weine und vorzügliche Küche
Mittag- und Abendtisch zu 70, 80 und 100 Pfg.
Jeden Mittwoch: Schlachttag.

Umzug
neben Wasserarbeit auf 1. Novbr. od. einige Tage früher, welche Transportfirma macht dies? Angebote unter 49991 an Bad. Presse.

Verloren
Junges Mädchen, ca. 10 Jahre, verlaufen v. 16/17. Marienstr. 66, part.

Heute spricht Dr. med. Oberdörfler

abends 8 Uhr im Künstlerhausaal über:
Arterienverkalkung.

2. WOCHE

Das größte Ereignis der diesjährigen Filmsaison!

Elisabeth Bergner

in:
„Der träumende Mund“

Der außerordentliche Andrang am Abend veranlaßt uns, Sie auf unsere Nachmittags-Vorstellungen ergebensten hinzuweisen.

4.00 6.15 8.30

PALI

Herrenstr. 11 Tel. 2502.

Blumen-Kaffee

Durlach
HEUTE
Tanz-Abend
Tanz-Kapelle
4 Melodiens

Ingenieur-Architekt

auch tätig, w. Dauererf. u. Entwurf. Einlage geb. Angebote mit Mittelangebot unter 49940 an Bad. Presse.

Werbe-fachmann

für Besatz Mittel- u. Ostdeutschland bei Sandwieser u. Gewerbetreibenden gut eingeführt, zu günstigen Provisionen annehmlich. Angebote u. Preis 4-5 unter 49989 an die Badische Presse.

Einige junge Herren

u. aut. Umzugsformen finden angen. Beschäftig. mit aut. Verdienst. Voraussetz.: Pension 1000, Köchlerstr. 140, L. Mittwoch, den 19. Oktober, nachm. 4-6 Uhr, Donnerstag vormitt. 10-12 Uhr. (48977)

Rohkaffee-Vertreter

Leistungsstarke Hamburger Sandhoranfirma sucht in der mittleren Kaufkraft gut eingeführten

Damen od. Herren

(evtl. abgewandte Beamte oder Angestellte bevorzugt), als Vertreter für die irakten Reichsteile

Allgemeiner praktischer Wegweiser
Trotz hoher Berufsverpflichtungen die höchste und weitverbreitetste Familienzeitung Deutschlands, gute Dauererf. u. Redaktionen nachm. zwischen 4-6 Uhr im Büro, Akademiestr. 40, 2. Stod.

Tanzschule Trautmann

Telefon 3185
Älteste u. verbreitetste Tanzschule Badens
Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost
Am 2. Nov. abends 8 Uhr
beginnt ein neuer Kurs.

Außerdem werden zu einem Akademiker-Kurs noch einige Damen gesucht.
Anmeldungen und Einzel-Stunden täglich

Zuarbeiterin

Lehrmädchen
sofort gesucht.
Damenkleidermstr. Köcher, Schillerstr. 33

Herrschafsköchin

(Kinderlieb), in allen Hausarbeiten perfekt, auf 1. Novbr. gesucht, Zeugnisse aus ersten Stellen beibringen. Vorarbeiten nachmittags 4-6 Uhr bei Dr. Singheim, Bismarckstr. 12. (21900)

Mädchen gesucht

nicht unter 25 Jähr., auf 1. Novbr. sofort, die alle Hausarbeiten verrichten und toden können. Nur mit guten Zeugnissen wollen sich melden: (49467) Basage 56, Baden.

Stellensuche

Weiblich Mädchen
v. Sande, 21 J., das alle Hausarbeit, selbstständig verrichten kann, sucht auf 1. November Stelle. Angebote unter 49986 an Bad. Presse.

Der Blitz

am Mittwoch

Damen-Strumpf 1.60
Kunst-Waschseide plattiert, innen geraut, wundervoll weich und mollig - Paar

Gänsehalsdaunen 3.90
reinweiß, unsere Spezialsorte - - - - - Pfund

Die Halbdunen werden auf Wunsch auch für spätere Bettfedernreinigung zurückgelegt.

BURCHARD

Bezirks- und Untervertreter

für glänzende Sache sofort gesucht. Offerten mit 49993 an die Bad. Presse.

Volontär

Jung, ehrl. Mann für Gelegenheitsarb. keine Bez. im Kreisgebiet, an bescheidenen Angeb. unter 49925 an die Badische Presse.

Neuzeitl. 3 Zimmerwohnung

Südlage, per sofort zu vermieten
Weidenbrennerstr. 68, 2. Stod. links, 3 Zimmer, Bad, Nachschloß.

Baden, Magazine

zu verm. Kaiserstr. 186, Häberes III. (12183)

Kleiner Laden
in Karlsruhe, im Zirkel, neu hergerichtet, mit elektr. Beleuchtg., für 30% der Monat sofort zu vermieten. Näh. Karl-Wilhelmstr. 50, Büro. (22013)

Laden
mit 2 Zimmern u. Küche (2 Zim. evtl.) v. 1. Nov. ab. zu verm. Gieselerstr. 18, I. Hof. (49469)

Werkstatt
evtl. mit Büro zu vermieten. Offerten mit 49277 an B. Presse.

3 Zim.-Wohnung
auf 1. Nov. zu verm. Weidenbrennerstr. 19. (49461)

2 Zim.-Wohnung

Schöne mit Manufaktur im Zentrum der Stadt zu vermieten. Mietpreis 32.45 monatlich. Angebote u. 492076 an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbliertes Zimmer sep. zu verm. (494568) Weidenbrennerstr. 23, part.

Gut möbl. Zimmer

in aut. S. zu verm. Leopoldstr. 75, Tel. 5737 (494592)

Gut möbl. Zimmer

in aut. S. zu verm. Leopoldstr. 14, IV. (494603)

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. (494596) Gartenstr. 74, II. r.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. (494605) Kronenstr. 16, 3. St.

Möbliertes Zimmer

billig zu vermieten. Döngestr. 11, IV. l.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer, S. zu verm. Kurfürststr. 14, I. Hof. (494605)

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. (494613) Kurfürststr. 23, III. l.

Frei, möbl. Zimmer

u. Bettst. zu verm. Ritterstr. 17, 3. Stod. Cinnara. Gartenstr. *

mietsuche

Kleiner Laden

evtl. m. Wohnz. auf Angeb. m. Preis unt. 49928 an d. Bd. Pr.

SPIELPLAN

der
führenden Filmtheater
IN KARLSRUHE

GLORIA

Nur bis einschließlich Donnerstag
Der lustige Aafa-Schlager
„Zwei glückliche Tage“
mit
Claire Sommer, Paul Hörbiger
Dazu reichhalt. Belprogramm
Anfangszeit: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

PALI

Jetzt ist es höchste Zeit für alle, die Elisabeth Bergner in
„Der träumende Mund“
noch sehen wollen!
Täglich 4.00, 6.10, 8.40 Uhr

RESI

Täglich 4.00, 6.15, 8.30
Das schöne Abenteuer
mit Käthe von Nagy
Adele Sandrock,
Woll Albach-Retty
Otto Wallburg.

Das ist wirklich ein famozer Lustspiel-Zonitum, die neue Max-Gauner-Film

Wer nimmt die Liebe ernst?

Man hat diesem wunderbaren Film nicht den Titel „Unter den Dächern von Berlin“ gegeben und damit die von Bertin geschaffene Welt der Liebe umrissen. Wer nimmt die Liebe ernst? Das heißt, das sind die deutsche Filmkunst ein Ziel erlangt. Ein Film, der nicht nur die deutsche Filmkunst, sondern auch die Welt der Liebe mit überaus schönem Bräut...

So sagte die „Badische Presse“ zu unserem heutigen Programm.

Union-Theater

Beginn: 3, 5, 7 und 8.45 Uhr.

Zimmer

Möbl., ungest. Stimm. im Zentr. per sofort gesucht. Offerten mit Preis u. 49887 an B. Pr. III. Hauptpost.

5 Zim.-Wohnung

Möbl., ungest. Stimm. im Zentr. per sofort gesucht. Offerten mit Preis u. 49887 an B. Pr. III. Hauptpost.

Amtliche Anzeigen

Bei der heutigen - sichten - Ziehung der Auslosungsrechte der Auleiheabstufungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1932 wurden gezogen:

Ausgabe A zu 500 RM.
1. 75, 83, 123, 246, 277, 294, 302, 384, 403, 405, 424, 436, 402; 499; 508, 506, 542, 550, 581.

Ausgabe A zu 100 RM.
1. 34, 158, 167, 214, 228, 282, 315, 335, 357, 390, 391, 501; 530; 602; 619, 626, 641, 674, 678, 707, 813, 832, 859, 847, 850, 895, 899, 963; 970, 976, 979, 981, 988, 1020, 1088, 1043, 1068, 1120, 1134, 1188, 1227; 1238, 1283, 1319, 1348, 1358, 1388, 1386, 1391, 1394, 1419, 1426, 1457; 1452, 1521, 1604, 1619, 1623, 1624, 1738, 1805, 1822, 1824, 1801, 1908; 1917, 1947, 1964, 2067, 2110, 2137, 2144.

Ausgabe B zu 50 RM.
18, 27, 37, 58, 70, 79, 103, 109, 135, 145, 201, 210, 256; 271; 277, 285; 298, 348, 353, 429, 461, 473, 496, 511, 518, 548, 579, 588, 680, 707; 725, 739, 762, 815, 818, 841, 881, 940, 1007, 1047, 1089, 1101, 1113; 1134, 1173, 1273, 1284, 1333, 1336, 1359, 1417, 1505, 1525, 1537, 1567; 1575, 1628, 1677, 1706, 1738, 1770, 1782, 1787, 1894, 1917, 1951.

Ausgabe C zu 25 RM.
13, 23, 25, 99, 139, 170, 182, 232, 255, 267, 279, 300, 302, 322, 331; 336, 372, 388, 419, 442, 458, 461, 473, 496, 511, 518, 548, 579, 588, 680; 707, 725, 739, 762, 815, 818, 841, 881, 940, 1007, 1047, 1089, 1101, 1113; 1134, 1173, 1273, 1284, 1333, 1336, 1359, 1417, 1505, 1525, 1537, 1567; 1575, 1628, 1677, 1706, 1738, 1770, 1782, 1787, 1894, 1917, 1951.

Ausgabe D zu 12.50 RM.
37, 48, 124, 196, 234, 239, 287, 295, 309, 320, 363, 364, 379, 384, 402; 423, 443, 447, 471, 501, 516, 527, 536, 543, 564, 575, 604, 675; 676; 743, 767, 775, 796, 808, 820, 870, 897, 912, 1055, 1069, 1080, 1084; 1101, 1107, 1220, 1229, 1235, 1261, 1262, 1321, 1344, 1357, 1375, 1436; 1461, 1484, 1690, 1690, 1699, 1699, 1692, 1704, 1777, 1850, 1878, 1924, 1927; 2029, 2039, 2084, 2111, 2117, 2123, 2126, 2178, 2182, 2191, 2217, 1329; 2253, 2334, 2353, 2374, 2510, 2580, 2544, 2569, 2570, 2600, 2610, 2661; 2707, 2737.

Bei der Einlösung werden für je 100 RM Nennwert der Auslosungsrechte bezahlt:

ausgaben A bis D zusammen 675 RM.
für die Jahre 1926 bis 1932, ... 175 RM.
zusammen 850 RM.

Die Beträge der gezogenen Auslosungsscheine werden aufgef. fordert, die Einlösungsbeträge vom 2. Januar 1933 ab gegen Zahlung und sowie Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleich. Nennbetrages in Schuldverreibungen der Auleiheabstufungsschuld der Stadt Karlsruhe bei der Stadthauptkasse Karlsruhe (Rathaus) schriftlich oder mündlich anzufragen.

Von den bei früheren Auslosungen gezogenen Stücken sind noch nicht eingelöst:

(Die römischen Ziffern bezeichnen den Jahrgang der Auslosung und zwar I und II - 23. I, 28. III - 30. 10. 28. IV - 8. 10. 29. V - 10. 10. 30. VI - 23. 10. 31).

Ausgabe AA zu 500 RM.
417 VI.

Ausgabe A zu 100 RM.
28 II, 138 V, 823 IV, 851 V, 885 III, 1474 VI, 1638 IV, 1781 III, 1782 V, 1794 VI, 1836 I, 1839 IV, 1862 VI, 1866 V, 1867 IV.

Ausgabe B zu 50 RM.
116 V, 183 III, 615 VI, 958 I, 1154 VI, 1391 V, 1533 III, 1642 II, 1650 VI, 1695 IV, 1721 VI, 1774 VI, 1775 III, 1795 VI, 1885 VI, 1891 VI, 1922 III, 1924 VI, 1926 VI.

Ausgabe C zu 25 RM.
59 I, 60 VI, 112 VI, 183 VI, 240 VI, 216 V, 498 V, 557 V, 748 VI, 956 I, 1052 VI, 1067 IV, 1213 V, 1243 V, 1261 III, 1604 I, 1636 V, 1710 VI, 1796 III, 1821 VI, 1997 VI, 2103 V, 2194 VI, 2140 V, 2226 III, 2250 III, 2321 III, 2388 I, 2392 VI.

Ausgabe D zu 12.50 RM.
5 V, 41 IV, 280 III, 290 I, 293 V, 615 IV, 757 IV, 905 VI, 1160 VI, 1215 VI, 1385 V, 1401 I, 1547 III, 1552 III, 1588 VI, 1638 VI, 1670 VI, 1694 IV, 2019 IV, 2021 VI, 2079 VI, 2124 VI, 2187 VI, 2195 I, 2204 V, 2209 VI, 2221 VI, 2236 V, 2265 VI, 2272 VI, 2289 III, 2312 II, 2330 II, 2355 VI, 2403 III, 2404 VI, 2514 VI, 2556 IV, 2561 VI, 2672 III, 2717 I, 2759 V, 2768 V. (22952)

Karlsruhe, den 14. Oktober 1932.
Der Bezirksverwalter.